

Ersteint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
nach der Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3te Sp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 137.

Neuenbürg, Montag den 31. August 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Strasbourg, 28. August. Auf dem Polygon fand heute die große Kaiserparade statt. Sie war trotz des Regens von einem zahlreichen Publikum aus Strasbourg und der weiten Umgebung besucht. Der Kaiser trug die Uniform eines Generalfeldmarschalls mit Mantel. Mit dem Kaiser ritten der Kronprinz, der die Uniform seines Pajewalker Kürassier-Regiments angelegt hatte, und dessen drei Brüder. Die Kaiserin bestieg mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Sibel-Friedrich einen mit 6 prächtigen Kappen bespannten Wagen. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen in der Mitte des Paradeplatzes mit einer Ansprache an die Obersten der betreffenden Regimenter und begrüßte dann die Kriegervereine des Korpsbezirks, deren Fronten er in langsamem Schritt abritt, wobei er viele alte Krieger ins Gespräch zog. Nach Begrüßung der Reserve- und Landwehrgeschwader ritt der Kaiser an der großen Tribüne vorüber, wo das Publikum ihm und der Kaiserin stürmische Huldigungen darbrachte. In der Parade nahmen der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Herzog Albrecht von Württemberg und der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha teil. Der König von Sachsen führte sein 105. Infanterie-Regiment König von Württemberg, der Großherzog von Baden sein württemberg. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha die 9. Husaren, Generalfeldmarschall Graf Hälfer zog mit den anwesenden Schwabronen der 11. Ulanen vorbei. Ein Teil der Kavallerie konnte wegen Krankheit der Pferde nicht an der Parade teilnehmen. Nach der Kritik und nach der Entgegennahme der militärischen Meldungen setzte sich der Kaiser mit den vier Prinzen an die Spitze der Fahnenkompagnie und führte sie unter dem Jubel der Bevölkerung nach der Stadt zurück. Auf dem Wege vom Paradeplatz durch das Rehler Tor und die Schwarzwaldbühnen bildeten die Gemeinschaften, Vereine und Schulen Spalier. Vor der evangelischen Garnisonkirche hatte eine größere Gruppe von jungen Mädchen und Burschen in Landestracht Aufstellung genommen. Einige Mädchen sagten Gebichte auf und überreichten Blumen, wofür die Kaiserin huldvoll dankte. Abends war die Stadt wahrhaft glänzend illuminiert. Unter anderen Gebäuden bot das Münster im Schmuck elektrischer Lichterzeichen ein großartiges Bild. Trotz des trüben Wetters waren Tausende auf den Straßen, besonders vor dem Kaiserpalast, wo großer Zapfenstreich stattfand, dem der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten vom Balkon des Palastes aus bewohnten. Wie der Berichterstatter der „Str. Post“ mitteilt, waren die Meier und Strasbourg-Paraden eine der glänzendsten und abgerundesten, die je stattfanden und machten einen prächtigen Eindruck. Die Haltung der Truppen war vortrefflich und aus dem freundlichen Kopfnicken des Kaisers, der überhaupt wohlgeclaut war, konnte man entnehmen, daß der Vorbeimarsch den besten Eindruck auf ihn gemacht hatte. Die glänzende Heerchau verlief ohne Unfall und besonders die Feldartillerie und Fußartillerie zeichneten sich durch schnurgerade Richtung beim Parademarsch aus.

Berlin, 28. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein ungarisches Blatt hat in seiner Abendausgabe vom 25. ds. Mts. eine Meldung aus Frankfurt a. M. veröffentlicht, worin es unter Berufung auf dortige Blätter berichtet, der Kaiser habe mit einem Telegramm in die Marokkofrage eingegriffen. Er habe den deutschen Gesandten in Tanger telegraphisch beauftragt, Mulay Hafid im Falle der Annahme der Algeirasakte die Anerkennung Deutschlands umgehend zu überbringen. Diese angebliche Nachricht ist eine grobe Unwahrheit die wir hier gebührend festnageln.

Berlin, 28. August. Zu der Meldung des „Bayer. Kur.“ über das Steuerbudget bemerkt die „Deutsche Tagesztg.“: „An dieser Mitteilung ist unseres Wissens nicht richtig die über die Weinsteuern, die Inzeraten- und die Dividendensteuer. Die Weinsteuern befinden sich nicht unter den Steuerplänen, über die vorläufig eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen zu stande gekommen ist. Die Inzeratensteuer ist überhaupt nicht ins Auge gefaßt. Was schließlich die Dividendensteuer anlangt, so hat man sich allerdings mehr und mehr mit dem Gedanken befreundet; ein ausgearbeiteter Plan liegt aber nicht vor.“

Berlin, 29. August. Der Parjavalballon, der zurzeit mit Luft aufgepumpt in der Ballonhalle steht, soll am Montag eine Serie von Fahrten beginnen, in deren Verlauf er die ihm gestellten vier Aufgaben zu lösen hat. Von dem Gelingen dieser Fahrten hängt seine Uebernahme als Militärballon ab. Am Montag wird er zunächst in einer vierstündigen Fahrt versuchen, die von der Militärbehörde gewünschte, aber ganz geheim gehaltene Höhe zu erreichen. Am Dienstag wird dem Ballon ein Kubetag gegönnt. Am Mittwoch soll er zu einer zwölfstündigen Dauerfahrt aufbrechen. Interessant ist hierbei, zu erfahren, wieviel Benzin der Luftkresler der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft zu dieser langen Fahrt mitnimmt. Jede Pferdekraft des Motors verbraucht in der Stunde 230 Gramm Benzin. Da der Motor 100 Pferdekraften stark ist, kommen auf die Stunde 23 kg Benzin. Im ganzen soll Betriebsstoff für 16 Stunden mitgenommen werden, so daß sich ein Benzingewicht von 368 kg ergibt.

Baden-Baden, 29. Aug. Bei dem heutigen Rennen um den Großen Preis von Baden-Baden, Goldpolal, gegeben von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Baden, und garantiert 50 000 Mark, hievon der Goldpolal und 40 000 M. dem 1., 6000 M. dem 2., 3000 M. dem 3., 1000 M. dem 4. Pferde, außerdem 1000 M. dem Trainer des Siegers, für 3jährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder, Distanz etwa 2400 Meter, wurde erster H. A. und C. v. Weinbergs „Faut“, Fuchshengst, zweiter Mon. Veil-Bicards „Val Suzon“, dunkelbr. Hengst, dritter Mon. Michel Ephrussi „Bessarabia“ Fuchsstute, und 4. Pferd Kgl. Preuß. Haupt-Bestüt Gradiß's „Anklang“, schwarzbr. Hengst. Dem Weinbergschen Stall ist es somit gelungen, den Preis für dieses Jahr für Deutschland zu erhalten.

Mannheim, 29. Aug. Die Höhe der Unterschlagungen, deren sich der Gemeindevorstand Joachim von Heddesheim schuldig machte, ist nunmehr auf 128 000 M. festgestellt worden. Der Staatsanwalt hat den Revisor des Verbands deutscher Genossenschaften zur Nachprüfung berufen.

Trier, 29. August. Bei den Ausschachtungsarbeiten für einen neuen Gasbehälter fand man die Skelette von drei Soldaten, die vor 32 Jahren spurlos verschwunden sind. Man glaubte damals, daß sie desertiert seien. Der eine Schädel weist deutliche Spuren von einer gewaltsamen Verletzung auf. An der Fundstelle stand zu jener Zeit ein überdecktes Haus.

Das Dienstmädchen eines Justizrats in Essen warf einen 4000 M. enthaltenden Wertbrief, anstatt ihn am Postschalter abzugeben in den ersten besten Briefkasten. Seitdem ist der Brief verschwunden. Alle Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Aus Gram über den Verlust eines Gatten. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich am Freitag in den frühen Morgenstunden in Berlin abgespielt. Der dort wohnende Kaufmann Dr. L. Brandt war an den Folgen eines Herzleidens gestorben. Voller Verzweiflung über den plötzlichen Tod ihres Lebensgefährten öffnete die Gattin sämt-

liche Gasföhne. Als die Aufwarterin gegen 9 Uhr morgens die Wohnung betreten wollte, schlug ihr ein starker Gasgeruch entgegen. Die Wohnung wurde gewaltsam geöffnet und man fand Frau Dr. Brandt auf dem Teppich ihres Salons bewußtlos vor. Der hinzugerufene Arzt und die Samariter der Feuerwehr versuchten mit einem Sauerstoffapparat die Unglückliche ins Leben zurückzurufen, aber ohne Erfolg. Die Leichen des Ehepaares blieben vorläufig in der Wohnung.

Auf dem Gute Schwenzi in der Nähe von Baren wollte der Besitzer des Gutes, Rittmeister Perlabores, als er sich auf dem Wege zur Jagd befand, eine Kreuzotter mit dem Gewehrkolben erschlagen, als sich plötzlich das Gewehr entlud und die volle Ladung Perlabores ins Herz drang. Der Tod trat auf der Stelle ein.

St. Gallen, 26. Aug. Gestern nacht ist Graf Zeppelin unerwartet hier eingetroffen. Um den ihn mit Anfragen bedrängenden Ingenieuren und Schriftstellern in Friedrichshafen auszuweichen, hatte Zeppelin seinen Weg nach der Ballusstadt genommen und war im Hotel „Walhalla“ abgestiegen. Heute morgen machte der Graf, der einige Tage unerkannt hier bleiben wollte, eine Fahrt durch die Stadt, wurde aber überall erkannt und begrüßt. Als in einem Buchdruckerladen ein Herr eine Ansichtskarte von Zeppelin besichtigte, trat der Graf selbst in den Laden und mit dem Zukognito war es nun natürlich vorbei. Mit liebenswürdigem Lächeln bemerkte der Graf, er könne doch nirgends mehr hingehen, ohne sofort erkannt zu werden. Das Hotel „Walhalla“ wurde von Neugierigen förmlich umlagert. Da es mit der Ruhe in St. Gallen also nichts war, fuhr der Graf Zeppelin mit seiner Tochter nach dem Züricher und Vierwaldstättersee weiter.

Ein erfreuliches Gerichtsurteil ist nach einer Mitteilung der „Rhein. Westf. Ztg.“ durch eine Entscheidung des Landgerichts Hagen als Berufungsinstanz erfolgt. Zwei Geschäftstreisende befanden sich in Ausübung ihres Berufs auf der in Herdecke nach Wetter führenden Straße, als das Automobil eines Architekten mit der üblichen Schnelligkeit an ihnen vorbeifuhr. Trotzdem beide Reisenden schleunigst hinter Straßenbäumen Deckung suchten, wurden sie doch von den Automobilrädern derartig mit dem reichlich vorhandenen Straßenschmutz beworfen, daß sie den weiteren Besuch ihrer Kundenschaft für den Tag aufgeben mußten. Sie erhoben gegen den rücksichtslosen Autofahrer Schadenersatzklage und hatten damit sowohl vor dem Amtsgericht als in der Berufungsinstanz vollen Erfolg. Der Architekt wurde zur Erstattung ihrer Schadenersatzansprüche und in die bedeutenden Kosten der beiden Gerichtsstufen verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Beklagte suchte sich zu Unrecht mit dem Einwand zu entlasten, daß er die polizeilich zugelassene Geschwindigkeit bei seiner Fahrt nicht überschritten habe. Diese Tatsache könne ihn nicht von der Verpflichtung entbinden, auf die Fußgänger, die das gleiche Recht auf Benutzung der öffentlichen Straßen hätten, gebührende Rücksicht zu nehmen. Sonst könnte ein Kuttler, der einen arglosen Straßenpassanten niederrennt, mit derselben Entschuldigung kommen, daß er dabei die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten habe. Da die Straße infolge Regens mit starker Schmutzschicht bedeckt war, hätte Beklagter darauf Rücksicht nehmen müssen, daß bei der Schnelligkeit seiner Fahrt ein für andere Straßenpassanten schädliches, besonders starkes Umherspritzen des Schmutzes unausbleiblich sei. Da er das nicht getan, sei er nach § 823 B.G.B. für den angerichteten Schaden verantwortlich.

Aus der Schweiz. Gegen die Automobilraserei besteht namentlich in der Schweiz eine mächtige Bewegung, unter deren Eindruck der Verkehrsverein in Luzern an die Automobilisten die dringende Mahnung richtet, die Raserei zu lassen.

das unvernünftige Dahinrafen nicht noch mehr aufzubringen. Man müsse damit rechnen, daß die öffentliche Meinung gebieterisch um jeden Preis, und wäre es die völlige Sperrung der Straßen, die Wiederherstellung eines ungehemmten Verkehrs zu Wagen und zu Fuß verlangen werde.

Paris, 29. August. Der große Schaden, der am 23. Juli durch den Einsturz des Lötischberg-tunnels entstanden ist, wird voraussichtlich von einem Pariser Unternehmer-Syndikat, dem auch das Bankhaus Lofte u. Co. in Paris angehört, getragen werden müssen, da der Unternehmer für Einstürze haftet, soweit nicht höhere Gewalt vorliegt.

London, 29. August. Aus New-York wird telegraphiert: Gestern nacht wurde das Minenlager zu Jollon in New-Mexico durch einen Wolkenbruch zerstört. Die Katastrophe trat so plötzlich ein, daß nur wenige entkommen konnten, ehe die 8 Fuß hohe Wasserwoge über den Weg segte und alles mit sich forttrieb. Soweit bis jetzt bekannt, sind 23 Personen ertrunken, doch fehlen noch viele Leute, die, wie man fürchtet, ebenfalls umgekommen sind.

Wie ein Telegramm aus New-York meldet, hat sich die amerikanische Arbeiter-Bereinigung endgültig dahin entschieden, zu der Präsidentschaftskandidatur Taft's in Gegensatz zu treten wegen seiner Verbindung mit den republikanischen Politikern.

### Württemberg.

Stuttgart, 29. Aug. Der König hat dem kommandierenden General des 13. Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, das Dienstkreuzzeichen I. Kl. verliehen.

Friedrichshafen, 29. Aug. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin haben für den Zeppelinfonds 5000 Mk. gestiftet.

Stuttgart, 29. Aug. Unter dem Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg fand heute nachmittag im Oberen Museum eine Sitzung des Zentralkomitees für Württemberg zur Sammlung einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin statt. Der Vorsitzende gedachte eingangs der Opferwilligkeit des deutschen Volkes und wies sodann darauf hin, daß das engere Vaterland seine Pflicht erfüllt habe. Ueber die Tätigkeit des Komitees berichtete Johann Kaufmann Wanner. In Württemberg haben die Sammlungen bis jetzt über 600 000 Mk. ergeben. Bei der Rentenanstalt sind bis heute vom ganzen deutschen Reich 3 400 000 Mk. eingegangen. Der Schlußtermin der Sammlungen in Württemberg wurde von der Versammlung auf 15. September festgesetzt. Es war angeregt worden, die Sammlungen erst am 1. Oktober zu schließen, doch wurde darauf hingewiesen, daß Nachzügeln später auch noch Gelegenheit geboten sei, sich zu betätigen. Dem Grafen Zeppelin sollte möglichst bald ein größerer Betrag ausgefolgt werden können. Das Ergebnis der Sammlungen in Württemberg wird dem Grafen Zeppelin vom Vorsitzenden in einem Schreiben mitgeteilt. Auch soll dem Reichskomitee eine vollständige Liste der in Württemberg eingegangenen Gaben übermittelt werden. Beim letzten Punkt der Tagesordnung wurde von Geh. Hofrat v. Jöbst die Bildung eines Reservefonds angeregt; ein diesbezüglicher Antrag wurde aber nicht gestellt. Direktor Pfaff von der Rentenanstalt betonte, daß in den meisten Begleitschreiben der eingegangenen Spenden darauf hingewiesen sei, daß die Beiträge zur freien Verfügung des Grafen gestellt würden. Graf v. Linden sprach dem Vorsitzenden den Dank des Komitees für seine aufopfernde Tätigkeit aus. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende noch der württembergischen Presse in ehrenden Worten.

Friedrichshafen, 28. Aug. Graf Zeppelin hat vom Prinzen Heinrich von Preußen folgendes Schreiben erhalten: Ew. Erzellenz gestatte ich mir im Anschluß an mein Telegramm vom 12. August anliegenden Scheck auf die Reichsbank über die Summe von 5364,54 Mk. als Ertrag einer freiwilligen Sammlung der Seeoffiziere, Marineingenieure, Sanitätsoffiziere, Beamten, Deckoffiziere und Führer der Hochseeflotte zu übersenden, als Beiträge der Hochseeflotte zum Neubau eines Luftschiffes. Die Hochseeflotte befand sich im Nordatlantik, als die Kunde von dem Mißgeschick des Luftschiffes ihr drahtlos übermittelt wurde. Die Trauer über diesen Vorfall war ebenso allgemein, wie der Wunsch, durch persönliche Hilfsmittel sich an dem schleunigen Wiederaufbau eines bisher bewährten Systems zu beteiligen. Ew. Erzellenz bitte ich, mir glauben zu wollen, daß ich außerordentlich gern nicht nur meine Genehmigung zu dieser Sammlung gab, sondern mich auch sofort zur Annahme der Beiträge und

Ueberführung derselben an ihren Bestimmungsort mich bereit erklärte, erfreut über den gesunden, mutigen und patriotischen Sinn, der in unserem Seeoffizierkorps liegt, dem Korps, das gewohnt ist, in seinem Verufe mit Mißerfolgen und Verlusten jeder Art zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalt. Mit meinem Untergebenen weiß ich mich eins in dem Wunsche, daß es Ew. Erzellenz in kurzer Zeit gelingen möge, ein neues den Anforderungen der Flugtechnik entsprechendes und den Elementen trotzendes Luftschiff zu bauen, das als das Produkt der Ausdauer eines deutschen Mannes dem Auslande Bewunderung abtrotzen soll. Mit diesem Wunsche und der nochmaligen herzlichsten Bitte um Annahme der Sendung verbleibe ich als Ew. Erzellenz sehr aufrichtig und allezeit ergebener Heinrich, Prinz von Preußen, Admiral und Chef der Hochseeflotte. — Graf Zeppelin dankte in seinem an den Prinzen Heinrich gerichteten Antwortschreiben allen Angehörigen der Hochseeflotte für den hochherzigen Ausdruck der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft. Gerade das wohlwollende Urteil des Prinzen Heinrich, des berufenen Vertreters der Flotteninteressen, habe ihm besonders Mut und Kraft gegeben, seine Arbeit in der begonnenen Weise fortzusetzen. In dem Briefe des Grafen heißt es weiter: In hohem Maße tröstlich gegenüber manchen Auffassungen, die in der Zerführung meines Luftschiffes einen fast unvermeidlichen Vorgang für alle starren Luftschiffe sehen, ist mir das Vertrauen des Seeoffizierkorps, das Ew. Kgl. Hoheit selbst als das Korps bezeichnen, das gewohnt ist, in seinem Verufe mit Mißerfolgen und Verlusten zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalt. Sollte diese Ansicht, daß der Verlust eines gewissen Prozentsatzes von Fahrzeugen unvermeidlich ist, Gemeingut aller werden, so werde ich das der bahnbrechenden Kraft, der von Ew. Kgl. Hoheit und dem Seeoffizierkorps vertretenen großzügigen Auffassung, verdanken.

Stuttgart, 29. August. Am Donnerstag den 3. September finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Echterdingen, 28. Aug. Der Zeppelinstein ist heute nachmittag 4 Uhr glücklich an seinem Aufstellungsplatz angelangt. Der Stein faßt 7 Kubikmeter und hat ein Gewicht von über 300 Zentner. Unso erfreulicher ist, daß die schwierige Ueberführung glücklich von statten ging.

Stuttgart, 28. Aug. In der Gemeinderatssitzung wurde mitgeteilt, daß der neue Schlacht- und Viehhof erst im Mai nächsten Jahres eingeweiht werden kann, weil zu seiner Herstellung unerwartet große Kanalisierungsarbeiten notwendig waren. Die Rastviehausstellung wird infolgedessen auf ein Jahr verschoben.

Stuttgart, 29. Aug. Wie das evangelische Gemeindeblatt mitteilt, ist bei den Grabarbeiten in der Stiftskirche unmittelbar unter der Kanzel ein Schädel samt einigen wenigen Knochenresten gefunden worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese von dem Reformator Brenz, der unmittelbar unter der Kanzel begraben wurde, herrühren.

Stuttgart, 29. Aug. Die hiesige Reichsbankhauptstelle beabsichtigt eine Erweiterung ihrer Diensträume durch einen Anbau in dem Hof und durch Anschluß des in der Friedrichstraße gelegenen Gebäudes an das Nachbargebäude.

Lüdingen, 29. Aug. Durch eine gewaltige Feuersbrunst wurde heute nacht 12 Uhr die neue Trockenanlage der Dampfzieselei Clemens u. Decker samt Maschinenhaus vernichtet. Der gesamte Gebäudekomplex ist ausgebrannt. Als das Feuer signal ertönte, hatte das Feuer bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß es der rasch herbeigeeilten Feuerwehr nicht mehr möglich war, das Gebäude zu retten. Dazu kam noch ein empfindlicher Wassermangel, so daß sogar der Hydrant der psychiatrischen Klinik zu Hilfe genommen werden mußte. Die Feuerwehr mußte sich auf die Sicherung der benachbarten Gebäude beschränken. Das Feuer, das einen schaurig-schönen Anblick bot, wütete von 1/2 12 bis 1/2 5 Uhr. Der Schaden, der natürlich durch die Versicherung gedeckt ist, ist sehr beträchtlich. Das Kessel- und Maschinenhaus sowie die Presse und die Trockenanlagen sind verschont geblieben und kann der Betrieb infolgedessen fortgesetzt werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Cannstatt, 29. Aug. Der Grand Prix-Sieger Lautenschlager hat sich laut Cannstatter Zeitung entschlossen, einen Antrag des Multimillionärs Vandenbilt anzunehmen und dauernd als Chauffeur bei ihm tätig zu sein. Lautenschlager siedelt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern demnächst nach Amerika über.

Baihingen, 29. Aug. In der gestrigen Gemeinderatssitzung gab der Vorsitzende den genauen Erlös aus dem städtischen Obstertrag bekannt. Mit dem Erlös von 15 Zentner Aufleseobst — A. 1.50 pro Zentner — waren es 3807.70 Mk. Es ist dies seit Jahrzehnten der höchste Erlös und wurde nur mit A. 3300 im Jahre 1903 annähernd erreicht. Im diesjährigen Etat wurden als etwaiger Ertrag für Obsterlös A. 1900 eingestellt.

Winterlingen, 29. August. Der Wirt zum Saalbau, Traugott Raag, ah gestern vormittag Beeren. Dabei kam ihm eine Wespe in den Hals, die ihn stach. An der raschen Anschwellung infolge dieses Stiches ist der gesunde, kräftige Mann im Alter von 55 Jahren erstickt.

Meyingen, 25. Aug. Aus dem benachbarten Grabenstetten wird folgendes schuldbürgerliche Vorkommnis gemeldet: Hier wird zurzeit ein Schulhausneubau erstellt. Kaum ist der Rohbau vollendet, als plötzlich mit Schrecken wahrgenommen wird, daß von der Bauleitung der Einbau von vier Fenstern in die Vorderseite nicht berücksichtigt worden ist. Mit vereinten Kräften wird nun der Fehler gut gemacht. Von emsigen Händen werden die fraglichen vier Löcher in die innen und außen vergipfte Mauerwand eingebohrt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 29. August. Am heutigen Samstag fand im hiesigen Rathssaal eine Sitzung des Verwaltungsausschusses der Schwarzwaldwasserwerkverfassung unter Leitung des Regierungsrats Dr. Michel vom K. Ministerium des Innern, des Staatsarchivars für das öffentliche Wasserversorgungswesen Bauinspektor Groß und der Oberamtsvorstände von Calw, Nagold und Neuenbürg statt. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Aufnahme der Gemeinden Engelsbrand, Salmbach, Schwarzenberg, Oberreichenbach und Neuhengstett in den Verband. Diese Orte strebten zum Teil schon lange den Anschluß an den Verband an; dem standen aber bisher verschiedene Hindernisse entgegen. Nachdem nunmehr eine Vereinbarung mit der K. Forstverwaltung wegen Erwerbung einer weiteren Quelle für den Verband erzielt worden ist, konnte der engere Ausschuss die Aufnahme der 5 Gemeinden in Vorschlag bringen. Dieser Vorschlag fand in der heutigen Versammlung einstimmige Annahme. Nach Schluß der Verhandlungen fanden sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mahle im Gasthof zum „Bären“ zusammen. Wir wünschen den 5 Gemeinden, daß die Ausdehnung des Leitungsnetzes des Verbands auf ihre Orte möglichst bald zur Ausführung gebracht werde und ihnen die großen Vorteile einer zentralen Wasserversorgung zu Teil werden möchten.

Neuenbürg, 30. Aug. Vom 1. September an mit dem Wegfall der Züge 677 (6.42 vorm.) und 678 (10.14 nachts) werden die Briefkästen in der inneren Stadt zu folgenden Zeiten geleert:

6.60 vorm.	9.30 vorm.
1.00 nachm.	7.00 nachm.

Neuenbürg, 31. Aug. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Sept. der Frühzug (Nr. 677) ab Pforzheim 6.20 werktags eingestellt wird. Dieser Zug verkehrt bis Eintritt des Winterfahrplans (1. Okt.) nur noch Sonn- und Feiertags. Ebenso verhält es sich mit dem letzten Zug (Nr. 678) ab Wildbad 9.50. Der letzte Zug talabwärts an den Werktagen geht also schon 7.25 ab, während Sonn- und Feiertags im September die Abendszüge 7.58 und 8.11 ab Wildbad noch kursieren. — Bei der Postverbindung Höfen-Schönbach geht mit dem 1. Sept. der erste Wagen statt 7.15 morgens erst 8.35 in Höfen ab. Ebenso wird die Abfahrt des Postwagens von Höfen nach Herrenalb im Sept. von 7.15 morgens auf 9.45 vormittags verlegt. Ankunft in Herrenalb statt 9.50 vorm. erst 12.20 mittags. Die Briefbeförderung 5.10 nachmitt. mit dem Privatautomobil auf der Strecke Wildbad-Herrenalb hört mit dem 15. Sept. auf. Wir haben also im September schon teilweise den Winterfahrplan. Wie wir soeben von zuverlässiger Seite hören, sei neuerdings bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen beabsichtigt, mit Eintritt des Winterfahrplans den ersten Zug talaufwärts, der in früheren Winterhalbjahren 7.30 morgens

in Pforzheim abging, seit 1. Okt. 1907 aber erst 7.45 morgens in Pforzheim abgelassen wird, Wildbad an 8.37, um etwa 20 Minuten später zu legen, angeblich um den Anschluß an den erstmals später kurtierenden Zug ab Stuttgart herzustellen. Durch eine solche Späterlegung wären die Interessen des Lokalverkehrs im Enztal sehr gefährdet, da der Verkehr talaufwärts erst nach 8 Uhr vorm. eröffnet, die Ankunft des ersten Zugs in Wildbad erst gegen 9 Uhr erfolgen würde, während der zweite Zug ab Pforzheim 8.50 vormittags, wie bisher, folgen soll. Wir möchten hiemit die Anregung geben, daß gegen die beabsichtigte Späterlegung des ersten Zugs, der ja in den letzten Winterhalbjahren schon spät genug verkehrte, alsbald protestiert wird. Eine Verkehrseröffnung ins Tal erst nach 8 Uhr vormittags und der Schluß des Verkehrs talabwärts zwischen 7 und 8 Uhr abends ab Wildbad müßte ohne allen Zweifel die lokalen Interessen schädigen, wenn man bedenkt, daß Handwerker und Geschäftsleute die Taktationen erst um 9 Uhr vormittags, die Ortschaften von da auf der Höhe und die oberen Enztalorte nicht vor 10 Uhr, teilweise erst um 12 Uhr erreichen würden, während sie den Heimweg nachmittags schon so früh antreten müssen, um auf den letzten Abendzug, der ja ohnehin so bald in Wildbad abgeht, zu kommen. Diese kurze Zeit des Verkehrs im Tage wirkt jetzt schon im September, wo allenthalben noch lebhafter Verkehr und Arbeitsgelegenheit besteht, erschwerend, würde aber künftig besonders im März, April und September sich noch mehr fühlbar machen, wenn der erste Zug ins Tal wie oben ausgeführt, noch später als bisher gelegt würde. Wir empfehlen deshalb den beteiligten Gemeinden Stellung zur Sache zu nehmen.

Neuenbürg, 31. Aug. Regnerisch, einen Tag schönes Wetter, dann fünf Tage Regenschauer und Niederschläge bei meist recht kühler Temperatur, so ging es jetzt fast den ganzen Monat August hindurch. Mit einem nachhaltigen, unfreundlichen Tag schließt heute der diesjährige August, auf den man allgemein so große Hoffnungen in Bezug auf Sonnenwärme gesetzt hatte. Unsere Badeorte und Sommerfrischen leiden sehr unter dieser Ungunst des Wetters, das uns zu bald in die Spätsommerzeit versetzt hat. Die Dohmdernte wird stark beeinträchtigt. Für die Feldfrüchte im Allgemeinen und im Besonderen für den Wein ist dies Wetter durchaus normwidrig. Hoffen wir, daß nun der September, wie im Vorjahr, noch recht warme Tage bringen wird und damit Vieles noch gut macht, was der August versäumt hat.

Wildbad, 28. Aug. Für die Zeppelin-Spende sind bis heute bei den hiesigen Sammelstellen insgesamt 3293 Mk. 45 Pfg. eingegangen.

Pforzheim, 30. Aug. Der Bau des neuen Güterbahnhofes der badischen Bahn geht, wenn auch langsam, voran. In Verbindung mit der Ausfuhrung der Gleisanlagen des Freiladebahnhofes wurde seitens der Stadt ein bedeutungsvolles Unternehmen begonnen, die Verbindung der Bahn mit dem städtischen Gaswerk. Hoch neben den Schienen der Bahn nach Mühlacker führt zu diesem Zweck ein neuer Eisenbahndamm, auf welchem sich im Anschluß an das Ausstoßgleis das Kohlenausladegleis für das Gaswerk befindet. Es soll nun ein Schuppen erbaut werden, in den die Kohlen direkt vom Ausladegleis gebracht werden können, von wo aus sie dann nach Bedarf mit einer zu erbauenden Schwebebahn ins Gaswerk hinunter befördert werden sollen. Die städtische Verwaltung würde durch diese Einrichtung große Summen für Kohlenbeförderung sparen können.

### Sedan.

Sollen wir den Sedantag nach 38 Jahren noch feiern? Die Antwort auf diese Frage kann für keinen rechten deutschen Krieger und Vaterlandsfreund zweifelhaft sein; sie lautet freudig und entschieden: Ja! Gerade, weil weiten Schichten unserer Bevölkerung, betört durch vaterlandslose Gesellen und andere Nörgler, die Bedeutung dieses herrlichsten Nationaltages verloren gegangen ist, feiern wir das Sedanfest, damit dem neuen Geschlecht wieder zum Bewußtsein gebracht werde, um was es sich dabei handelt.

Als am 2. September 1870 die Kunde von den Ereignissen, die sich bei Sedan abgespielt hatten, nach Deutschland drang, da wurden die Herzen zu eng, um all den Jubel und die Freude zu bergen. Sturmgleich brach die Begeisterung los, hinausfliegend von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf ins weite Land und in die Welt, hineintönend auch in die entlegenste Pforte der Waldeinsamkeit. Männern,

deren Herz hart geschmiedet war unter dem Hammer der Sorge und Mühe des Lebens, stürzten die Tränen aus den Augen vor hellem Jubel über solch handgreiflichen Beweis göttlicher Gnade. Feinde veröhnten sich mit kräftigem Händedruck, Mütter priesen ihre Söhne glücklich, weil ihnen vergönnt war, tätig teilzunehmen an dem weltbewegenden Ereignis. Auf den Bergen flammten die Freudenfeuer auf, aus allen Häusern wehten die Fahnen, und Geibel ließ der allgemeinen Freude beredten Ausdruck indem er sang: „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm. Des Flammenstoßes Geleucht facht an. Der Herr hat Großes an uns getan. Ehre sei Gott in der Höhe!“

Ja, gewaltig Großes war geschehen. Daß ein ganzes Heer die Waffen strecken mußte, ein Kaiser selbst sich gefangen geben mußte, daß 104 000 Feinde in Gefangenschaft gerieten, 3 Fahnen, 419 Feld- und 139 Festungsgeschütze, 86 000 Gewehre, über 1000 Fahrzeuge und 6000 noch brauchbare Pferde neben vielem anderen Kriegsmaterial erbeutet wurden, das war ein Erfolg, der bis dahin in der Kriegsgeschichte unerhört war. Der Sieg bei Sedan war ein Meilenstein der Feldherrnkunst, das die Jahrhunderte überdauern wird und unserer Armee für alle Zeiten zur höchsten Ehre gereichen wird. Bedeutungsvoller als der äußere Erfolg ist, daß der Sieg bei Sedan der Geburtstag des neuen deutschen Kaiserreichs wurde. Die französische Kaiserkrone lag zertrümmert am Boden, eine neue deutsche ward geschmiedet. Die deutschen Stämme aus Nord und Süd, Ost und West hatten sich die Bruderhand gereicht, aus der blutigen Saat erwuchs als schönste Frucht das neue geeinte Reich. Damit war das jahrhundertlange Sehnen der Besten und Edelsten der Nation endlich erfüllt.

Man hatte jenseits der Vogesen den 15. August als Einzugstag der Franzosen in Berlin im voraus bestimmt. Wie anders sah's nun aus — 2 Wochen später? Für Deutschland brach das Morgenrot einer neuen Zeit an. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und Kulturlebens nahm es einen ungeahnten Aufschwung. Wenn heute Deutschland eine Weltmacht ist, ohne die keine großen Völkerfragen mehr gelöst werden, so ist das eine Folge des Sieges von Sedan. Ist das alles vergessen? Sollen wir uns nicht mehr des herrlichsten aller Siege des vorigen Jahrhunderts freuen nach 38 Jahren? — Wir lassen uns die Freude am Sedantag nicht nehmen. Wir feiern den Tag in dankbarem Gedanken an all der Helden von Kaiser Wilhelm I. herab bis zu dem wackeren, braven Soldaten, der sein Blut vergoß für des Vaterlandes Ehre, feiern im Sinne der Worte: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

### Vermischtes.

Donauessingen, 28. August. Ein hübscher Vorfall wird, wie der „Schw. B.“ berichtet, in Donauessingen viel besprochen. Einige Tage nach dem großen Brandunglück durchfuhr die Stadt Donauessingen ein Kraftwagen, dessen luxuriöse Ausstattung darauf schließen ließ, daß die Insassen zu den „oberen Zehntausend“ gehören. Auf einmal trat zum Entsetzen der umstehenden Leute ein Mädchen im Alter von etwa 15 Jahren dem Kraftwagen mitten auf der Straße entgegen. Der Kraftwagen mußte halten, und nunmehr trat das Mädchen zu den Insassen des Kraftwagens, stellte sich als die Tochter des Fürsten Fürstenberg vor und bat für die abgebrannte Stadt um eine kleine Unterstützung. Letztere wurden bereitwilligst gewährt und zwar dann auch in ganz beträchtlichem Maße.

Ein kühnes Seemannsstückchen brachte anläßlich der verschiedenen Regatten auf der Kieler Bucht ein Fähnrich zur See fertig. Eine Anzahl Fähnriche waren mit einem Offizier in einer Dampfbootkassette hinausgefahren. Einem der Fähnriche, der „achten“ stand, fiel durch eine Unvorsichtigkeit seine Uhr ins Meer. In blitzschneller Entschlossenheit sprang der junge Mann, vollständig angezogen, mit einem gewaltigen Hopsprung in das Wasser, tauchte nach seiner Uhr, erwischte sie auch glücklich an der Kette und schwamm nun lachend zu dem Schiff, das auf den Ruf „Mann über Bord“ zurückkam und den Nutigen aufsuchte.

### Rebhühner.

(1. September.)

Die Rebhühnjagd hat wieder begonnen, und höher schlagen die Herzen der Jünger Nimrods in froher Erwartung der Waidmannslust. Aber auch andere Leute, die niemals eine Flinte in die Hand

genommen haben, die so weichherzig sind, daß sie nicht einmal eine Fliege totmachen können, sehen dem Aufgang der Jagd mit Ungebuld entgegen. Ein kühentundiger Dichter, dessen Name der Nachwelt leider nicht erhalten geblieben ist, hat sich über das Rebhuhn und seinen kulinarischen Wert einmal in folgenden lieblichen Versen geäußert:

Ist gelb das Bein des Huhns gleich der Krone,  
So kamm's aus diesem Jahre zweifelsohne,  
Doch rechne zwei auf einen Kopf,  
Sie werden dir gar sehr gering im Loß!  
Das Huhn mit Beinen gelb wie Apfelsine  
Vor allem dir zum fast'gen Braten diene.  
Bei hellen grauen Beinen laß dir raten,  
Ein halbes Stündchen länger es zu braten.  
Ist dunkel schon des Hühnerbeines Braun,  
So laß's vorm Braten erst die kluge Frau  
Blaugraue Beine, Schnabel beinahe weiß,  
Rings um die Augen ein hellroter Kreis,  
Laß ab, umsonst sind Speck und Fett und Butter,  
Derart'ge Hühner schen! der Schwiegermutter!

Den letzteren, etwas boshaften Rat zu befolgen, möchten wir allerdings nicht raten; denn die Gute könnte sich doch vielleicht einmal in recht unangenehmer Weise dafür rächen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Straßburg i. El., 30. Aug. Bei der heutigen Festtafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche Ihnen, der Kaiserin meinen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den mir gegenüber, wie in Metz, die elsaß-lothringische Bevölkerung ihre Liebe und Anhänglichkeit so beredten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die tatkräftige Beteiligung am Wiederaufbau des alten, hehren Hohenloheburg zu danken, besonders auch den Lothringern für ihre patriotische Haltung, sowie die Stiftung des reizenden Lothringer Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Berufen obliegen können und das schöne Elsaß-Lothringen ist in dieser Zeit, mit der ungeahnten Entwicklung des deutschen Reiches Schritt haltend, in hocherfreulicher Weise empor geblüht. Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens und ich freue mich, Ihnen als meine innerste Ueberzeugung es aussprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf zu festen Grundlagen, als daß sie durch Geheerren und Verleumdungen, von Neid und der Mißgunst einzelner eingegeben, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum andern ist es der Wunsch und der Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Entwicklung die großartigen Errungenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen und in friedlichem Wettbewerb ihre Kraft zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unvergleichliche Mannszucht und Ehrliche seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und sie auszubauen, wie es das eigene Interesse erfordert, niemand zu Liebe und niemand zu Leid. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutze des deutschen Adlers können Sie daher auch ferner Ihren friedlichen Berufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes einsammeln. Möge auf Ihrer Arbeit Gottes Segen allezeit ruhen! Es lebe das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen!“

Straßburg i. El., 30. August. Der Kaiser ließ den auf heute vormittag angesetzten Feldgottesdienst auf der Esplanade wegen der Unbeständigkeit des Wetters absagen. Statt dessen wurde in der evangelischen Garnisonskirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem die kaiserliche Familie und der Großherzog von Baden teilnahmen. Der Kaiser verlieh eine große Anzahl von Auszeichnungen an Beamte und Bewohner des Reichslandes, u. a. den Schwarzen Adlerorden dem Staatssekretär von Röllert. — Der Kaiser und die Kaiserin machten heute nachmittag eine Ausfahrt. Um 7 Uhr fand bei den Majestäten im Kaiserpalast eine Festtafel für die Reichslande statt.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen mittags** **judon** (nicht erst abends.)

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Das **kirchliche Umlageregister** für das Jahr 1908/09 ist vom 2.—8. September ds. J. im Amtszimmer des Vorsitzenden des hiesigen Teilkirchengemeinderats zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt. Die Einsichtnahme des einzelnen Umlagepflichtigen beschränkt sich auf die Gesamtsumme der Umlage, den Umlagebetreff des Beteiligten und die der Berechnung zu Grunde gelegten Vermögensverhältnisse desselben.

Dies wird gemäß Artikel 70 des staatlichen Gesetzes vom 22. Juli 1906 mit dem Anfügen bekanntgegeben, daß Einsprachen gegen den Ansat und die Höhe der Beziehung, welche nicht binnen der Auflegefrist bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht werden, ausgeschlossen sind, soweit die Einsprachen nicht bei den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.

Den 31. August 1908.

Ev. Stadtpfarramt.  
Uhl.

Neuenbürg.

### Der heurige Weidgras-Ertrag

der städtischen Weiden-Parzelle Nr. 623/2 70 a 70 qm in Schnitzwiesen wird am

**Dienstag den 1. September ds. J., abends 6 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus wiederholt versteigert, da das erste Angebot gemeinderätlich nicht genehmigt worden ist.

Den 29. Aug. 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Im Monat **September 1908** beginnt der **Wochenmarkt** um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr morgens, der **Schweinemarkt** um  $\frac{1}{2}$  7 Uhr morgens.

Den 26. August 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Calmbach.

### Straßen-Sperre.

Die **Kleinentalstraße** ist wegen Vornahme von Wasserleitungsarbeiten vom

**nächsten Montag den 31. August ds. J. ab** auf ca. 10 Tage

**gesperrt.**

Den 28. August 1908.

Schultheißenamt.

### Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder angefordert worden 18 männliche und 21 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Hr. Vereinskassier Oberamtsstierarzt **Böpple** entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M für die männlichen und 30 M für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 29. August 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.  
Hornung.

Ren!

Obacht!

Ren!

**Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin!**  
Praktisch      Bequem.      Billig.

Für jede **Schneiderin** von großem Vorteil, viel Zeit ersparend, sehr bequem und billig.

Jedes

### Schneidmuster

Nur ein Preis.      nur 35 Pfg.      Nur ein Preis.

Vorzügl. passend!

Stets neueste Modenschnitte vorrätig in **Rock- und Tailenschnitten, Blusen, Jaketts, Kragen, Mänteln, alle Mädchen- und Knabenschnitte** — für jedes Alter —

**Wäsche, Reformkleider u. Schürzen** etc. Auf Wunsch auch Schnitte nach bestimmten Maßangaben.

Alleinverkauf für hier und Umgebung:

**C. Meeh, Neuenbürg.**

Elegant fallend!

Dobel.

### 600 Mark

hat gegen gesetzmäßige Sicherheit sofort auszuleihen die Ortskirchenpflege Dobel.

Anfragen zu richten an das **Evang. Pfarramt.**

Neuenbürg.

### Eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern im I. Stock, Veranda und Gartenanteil beim Luruplatz hat auf 1. Oktober oder später zu vermieten

Gg. Haizmann.

### Fässer-Verkauf.

Eine Partie neue wein-grüne **Eichenholz-fässer**, von 360 bis 470 Liter haltend, zum Teil mit Türchen, hat zu verkaufen

Georg Angerer,

Restaurateur,

Pforzheim Deimlingsstr. 5. Markt

Arnbach.

Ein fast noch neuer

### Schleifstein

mit gußeisernem Geißel, sowie mit Schutzklappe und Fuhrtritt versehen, ist billig zu verkaufen.

Franz Bauer.

### Verloren

ging zwischen Neuenbürg und Rotenbach eine **goldene Damenuhr**. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Exped. ds. Bl. abzugeben.

### Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. Septbr. 1908.  
Zusammen 2199 Geldgewinne mit Mark bare

**64 000**

Hauptgewinne Mark:

**35 000**

**6 000**

**2 000**

2 & Mark 1000:

**2 000**

Originallose 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M.  
Porto und Liste 25 P. empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstrasse 6. o. Telefon 1921.

Beim Einkauf von

### Spelse- und Einnach-Essig

verlange man ausdrückl. **natürl. Gärungssessig** und weise künstliche Säuren zurück.

Neuenbürg

### Einladung.

Anlässlich der **Wiedertekehr des Gedenktages der Schlacht von Sedan** findet nächsten

**Mittwoch den 2. September, von abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr an**

in der **Restauration Schumacher** ein

**geselliges Zusammensein mit den Veteranen**

statt. Zur Teilnahme ist jedermann höflichst eingeladen.

Neuenbürg.

### Dr. Happoldt

ist von der Reise

zurück.

Pforzheim.

Nehme Montag den 31. August

**meine Praxis wieder auf.**

### Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

**Cognac Scherer**

Langen bei Frankfurt a. M. & Cognac

Aleinige Niederlagen:

Pforzheim: Anton Heinen,

Wildbad: Anton Heinen Nachfolger,

Schömberg: Friedrich Mönch.

### Überkingen

**Sprudel.** Weltverbreitetes, vorzügliches Tafel- und Familiengetränk.

Im täglichen Gebrauche Hunderter von Aerztfamilien.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung: **Franz Andras Jr., Drogerie, Neuenbürg;** für Calmbach: **Gottl. Kübler, Teleph. Nr. 2, Calmbach;** für Schömberg und Umgebung: **Friedr. Mönch, Mineralwasserhandlung, Telephon Nr. 10, Schömberg.**

### Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu **billigsten Preisen** **C. Meeh.**

#### Formulare

zu **Fleischchaugebühren- Einzugsregistern**

(Auszug a. d. Tagbuch) sind zu haben bei

C. Meeh.

#### Heirat!

Ein **Mann**, in Mitte der Vierziger, sucht sich mit einem ev. Fräulein oder Witwe zu verheiraten. Derselbe hat ein Woll-, Weiß- und Kurzwarengeschäft. Geeignete Lebensstellung. Offerte wollen schriftlich bei der Exped. ds. Bl. eingereicht werden.